

So sieht ein „lebenswertes“ Obernkirchen aus

Obernkirchen. Die Arbeitsgruppe „Stadtentwicklung“ der lokalen „Agenda 21“ hat den Entwurf eines Leitbildes für ein „nachhaltig lebenswertes Obernkirchen“ entwickelt und bittet interessierte Bürger jetzt um ihre Meinung. Der vorläufige Entwurf ist im Internet unter www.obernkirchen-info.de nachzulesen.

Mehr Bürgerbeteiligung, bessere Angebote für Kinder, Jugendliche, Frauen und Behinderte, umweltverträgliches Bauen und Wohnen (Schwerpunkt Innenstadt), Gewässerschutz und Abwasser, Gewerbe und Fremdenverkehr sowie Verkehrsberuhigung sind die Hauptthemen. Über die gesetzlich vorgeschriebene Beteiligung hinaus sollen neue Formen gesucht werden, Bürger in politische Entscheidungsprozesse einzubinden. Alle direkt Betroffenen sollen frühzeitig und umfassend von der Verwaltung informiert werden. Darüber hinaus soll vor allem die Wirtschaft stärker eingebunden werden.

Angedacht sind auch Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Personen, die sich ehrenamtlich engagieren. Die vielen unterschiedlichen Aktivitäten in Obernkirchen für bürgerschaftliches Engagement, heißt es im Leitbildentwurf, müssten vernetzt und gefördert werden.

Bei der Frage nach der weiteren Siedlungsentwicklung soll vorhandenen Gebäuden, Flächen und Infrastrukturen Vorzug gegeben und eine weitere Zersiedelung und Versiegelung von Flächen vermieden werden. Besonders hoher Stellenwert wird dem Erhalt des historischen Stadtbildes und der „vitalen Nutzung“ der Innenstadt eingeräumt.

Mit Nachdruck soll der „Verödung“ des Stadtkerns, dem innerstädtischen Leerstand und den Verfall von Wohnräumen und Geschäftshäusern, entgegengewirkt werden, indem durch weitere Sanierung von Altbauten zusätzliche attraktive Wohnmöglichkeiten entstehen.

Des Weiteren sollen der Erhalt von Arbeitsplätzen und die Weiterentwicklung der Säulen Gewerbe, Handel, Dienstleistung und Fremdenverkehr forciert werden. Ansiedlungswillige Unternehmer und Existenzgründer sollen Starthilfe erfahren. Die Arbeitsgruppe will die Vermarktung regionaler und ökologischer Produkte auf Wochenmärkten und in Restaurants unterstützen. Außerdem wird in dem Leitbildentwurf der Wunsch nach klaren und durchgängigen Öffnungszeiten von Einzelhandelsgeschäften und öffentlichen Freizeit- und Kultureinrichtungen formuliert.

Weg vom Auto hin zum Fahrrad oder in den Bus – Das ist das Ziel, das sich die Agenda-Gruppe auch rund um das Thema Verkehr gesteckt hat: Alle Unternehmen und Neubaugebiete sollen an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden werden. Angedacht ist eine Art „Bonussystem“ in Zusammenarbeit mit der Werbegemeinschaft für Kunden die mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Einkaufen fahren. Um das Radfahren attraktiver zu machen, sollen mehr Fahrradstellplätze eingerichtet werden. Auch soll es möglich sein, das Rad im Bus mitzunehmen. Die Arbeitsgruppe schlägt darüber hinaus ein Nachfahrverbot für Lieferverkehr in Wohngebieten vor.

Zum Thema Verkehr schlägt die Arbeitsgruppe konkrete „Schlüsselprojekte“ vor: Tempo 30 in der Innenstadt aber auch in möglichst vielen Wohngebieten und auch in den Ortsteilen, mehr Schilder zur Orientierung auf der Suche nach öffentlichen Einrichtungen oder Parkplätzen, Verbesserung der Fußwegverbindungen am Jünglingsbrink, eine Bedarfsampel am Abelsort/Kleistring, Beleuchtung an der Grundschule für den Weg hin zu den Sportstätten sowie eine rückseitige Zuwegung zum Edeka-Markt. Für Radfahrer soll es eine höhengleiche Verbindung zwischen der langen Straße, dem Steinbrink und Hinter dem Graben geben. Drängelgitter sollen abmontiert, eine Brücke über den Liethbach installiert und die Querung an der Hoffmannstraße erleichtert werden.

Für Nachfragen stehen Ulrich Kuhlmann von der Stadtverwaltung unter Telefon (0 57 24) 3 95 50 sowie Rolf-Bernd de Groot und Thomas Stübke vom Agenda-Büro, telefonisch erreichbar unter (0 57 24) 3 95 48 zur Verfügung.

© Schaumburger Nachrichten, 13.11.02 (tk)